



Von links: Die Vorsitzende des Beirats Schülerwettbewerb, Sabine Kurtz, Merlin Krzemien, Britta Bader, Felicia Froelig, Sabrina Abed-Bahtsou und Landtagspräsident Wilfried Klenk.

Land ehrt Preisträger

Höchste Preiskategorie des 58. Schülerwettbewerbs des Landtags

Merlin Krzemien vom Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd sowie Felicia Froelig vom Kreisberufsschulzentrum Ellwangen, außerdem Britta Bader und Sabrina Abed-Bahtsou aus dem Gymnasium St. Michael in Schwäbisch Hall, sind in Stuttgart von Landtagspräsident Wilfried Klenk (CDU) mit dem Förderpreis, der höchsten Preiskategorie des 58. Schülerwettbewerbs des Landtags, ausgezeichnet worden.

Stuttgart/Schwäbisch Gmünd. „Für eine Demokratie sind Jugendliche wichtig, die aktiv sind, die mitreden wollen“, betonte Klenk. „Mit unserem Schülerwettbewerb ist es uns wieder bestens gelungen, junge Menschen für aktuelle Themen zu sensibilisieren.“

Über 3000 Schüler aus 157 Schulen hätten sich mit über 2077 Arbeiten am Wettbewerb beteiligt, nahezu jeder zweite Teilnehmer erhalte einen Preis. Das sei nicht zuletzt auch ein Verdienst der Schulen: „Ihre motivierte Arbeit lohnt sich, sie bringt mündige, aktive junge Menschen hervor“, zollte der Landtagspräsident den Lehrern Anerkennung. Klenk dankte auch den Eltern, die ihre Kinder zu weltoffenen und toleranten Menschen erzogen hätten, zu Menschen, die sich in die Gesellschaft einbrächten.

Felicia Froelig hat den Videoclip „Plastikgericht“ eingereicht und sich dabei die freie Themenwahl zu eigen gemacht. Sie zeigt mit ihrem Spot, welche Gefahr der Plastikmüll in den Weltmeeren darstellt. „Felicia schafft es innerhalb von nur zwei Minuten, die Betrachter nachdenklich und betroffen zu stimmen“,

lobte Klenk. Felicia sei eine „Wiederholungstäterin“, bereits vor zwei Jahren sei sie unter den Erstpreisträgern gewesen.

Eine umfangreiche, gut recherchierte und intellektuelle Auseinandersetzung mit der Frage „Frieden - wie geht das?“ hat der 16-jährige Merlin Krzemien abgegeben. Originalliteratur aus dem Bereich der Friedens- und Konfliktforschung lieferte die Grundlage, nicht Wikipedia. „Merlins Arbeit zeigt ein hohes Maß an demokratischen Bewusstsein und die Bereitschaft, über aktuelle politische Zusammenhänge intensiv nachzudenken“, hob Wilfried Klenk hervor.

Die Förderpreisträgerinnen und -preisträger dürfen sich über ein Preisgeld in Höhe von je 1250 Euro freuen. Im Anschluss an die Preisverleihung gab es ein Treffen mit Umweltminister Franz Untersteller. Den Abschluss bildete ein Besuch in der Staatsoper.

Ortsdurchfahrt Degenfeld gesperrt

Schwäbisch Gmünd-Degenfeld. Aufgrund umfangreicher Leitungs- und Straßenbauarbeiten muss die Degenfeld der Ortsdurchfahrt vom 25. April bis 30.

November, für den Verkehr vollständig gesperrt werden. Der Verkehr wird sowohl von Süden her als auch von Norden her über Rechberg umgeleitet.

LESERMEINUNGEN

Ausweis nicht beachtet

Zum Thema Parken in Schwäbisch Gmünd:

Jetzt reicht's. Ein entspannter Einkaufsummel durch die Stadt Schwäbisch Gmünd endete mit einem Strafzettel auf dem Behinderten-Parkplatz in der Franziskanergasse. Der Rollstuhlweis lag sichtbar auf dem Armaturenbrett, dafür habe ich einen Zeugen. Das ist schon das zweite Knöllchen innerhalb

von vier Wochen, die gleiche Situation auf dem Sebaldplatz. Meine Frage: Welche Ordnungshüter sind denn da unterwegs? Dafür habe ich kein Verständnis. Mein Tipp wäre: ein Besuch beim Außenarzt. Zitat: Ich durchtrete eine Zone der Verwunderung, nämlich einen fremden Zustand, wo alles möglich ist.

**Gerda Baumann
Schwäbisch Gmünd**

Gamundia-Haus ungelöst

Zum Artikel „Gamundia-Haus kommt“:

Was Gamundia-Häuser kosten werden – ungeklärt! Energiefrage ungelöst! Noch bevor das Gamundia-Haus fertig geplant und entwickelt ist, für Piazza und Arnold

ist es schon ausgemacht: Das Gamundia-Haus kommt. Künftig werden also in Gmünd Pferde von hinten aufgezäumt... (...). Das ist ein Schildbürgerstreich zu Lasten des Steuerzahlers (...).

**Harald Seiz
Schwäbisch Gmünd**

Andere Sicht der Dinge

Zum Artikel Thomas Krüger Präsident für Politische Bildung vom 19.4.2016

(...) Herr Krüger unterscheidet nicht zwischen Einwanderern und Flüchtlingen! Einwanderer müssen 5000 Euro bei einer Bank hinterlegen und dürfen keine Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Flüchtlinge und Asylsuchende bekommen fast alles gestellt – ein soziales Sprengstoff ohne Gleichen. „Köln Silverter“, die andere verschwigene Wahrheit, ist nur die die Spitze des Eisbergs und mit Verlaub, der Mann hat erschreckend wenig Ahnung von den politischen Rahmenbedingungen (Staatsver-

schuldung, Demografie, Rente) und blubbert nur medial bekannte Themen aus. Ich vermisste eine kritisch, liberal konservative Sicht der Gegebenheiten – die wäre dringend nötig.

**Reinhard Proß
Eschach**

Leserbriefe

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter www.gmuender-tagespost.de